

Spiele für Kinder unter 3 Jahren

aus: <https://www.herder.de/kk/praxisimpulse/spiele/foerderspiele/>

Die Gefühlsturnstunde

- **Diese Geschichte vermittelt:** Verständnis für Emotionen, Spaß an Bewegung und interaktiven Spielen, Gefühlswortschatzerweiterung
- **Hinweis:** Da die Begriffe für ein 2 Jahre altes Kind recht schwierig sind, sollte die Bezugsperson das Gefühl sehr gut darstellen und dies dem Kind vormachen.

So wird's gemacht:

Zuerst gehen wir, als ob wir sehr, sehr traurig wären. Unsere Schultern hängen runter. Unser Kopf ist nach unten gerichtet. Wir bewegen uns ganz langsam und gebeugt. (Trauer darstellen)

Nun hüpfen wir vor Freude. Unser Körper ist aufgerichtet, der Kopf geradeaus. (Freude darstellen)

Nun rennen wir hin und her, wir sind aufgeregt. (Aufgeregtes Verhalten darstellen.)

Achtung, nun sind wir sehr vorsichtig und schmeißen auf unserem Weg nichts um. (Vorsichtiges Verhalten darstellen.)

Nun sind wir wütend. Wir stampfen auf dem Boden und machen schwere, laute Schritte. (Wut darstellen.)

Jetzt sind wir ängstlich. Wir trippeln. Machen ganz kleine Schritte und blicken auf den Boden. (Ängstliches Verhalten darstellen.)

Und schließlich legen wir uns wie ganz müde Leute schlafen. (Müdigkeit darstellen. Auf den Boden legen und sich schlafend stellen.)

Aus: Caroline Jaberg, Winzig klein und riesengroß

Ich höre was, was du auch hören kannst

Kleinkinder tasten sich langsam an die für sie fremde Welt heran. Die Sinne helfen ihnen dabei.

Benötigte Materialien:

- Zwerg/Kuscheltier
- Brief mit dem Vers (siehe unten)
- Sammlung von Gegenständen aus der bekannten Umgebung, die Geräusche erzeugen oder mit denen man Geräusche erzeugen kann (z.B. Wecker, Glocke, Föhn, Schere, Fahrradklingel, Wasserhahn usw.)

So wird's gemacht:

Ein ruhiger Raum (z.B. Schlafzimmer) wird zu einem Lauschzimmer. Die Bezugsperson holt den Zwerg/das Kuscheltier, der auch Lauschzwerg/Lausche“maus/“-bär“/... genannt wird, und liest aus dem Brief folgenden Vers vor:

*Spitz die Ohren, hör gut zu,
was ich höre, hörst auch du.*

*Spitz die Ohren, sei ganz still,
weil jeder etwas hören will.*

Das Kind kann nun selbst ein Geräusch imitieren von einem der zusammengestellten Gegenständen und die Bezugsperson/anderen Kinder dürfen es erraten.

Anschließend machen alle gemeinsam eine Hauswanderung. Sie gehen in verschiedene Räume wie Bad, Küche, Wohnzimmer oder ggf. in den Garten. Dort schließen die Kinder ihre Augen und die Bezugsperson macht ein Geräusch, das die Kinder erraten müssen.

Aus: Ingrid Biermann: Spielen mit Krippenkindern

Das verrückte Einkaufsband

So wird's gemacht:

Das Kind liegt auf dem Bauch. Die Bezugsperson erzählt die Geschichte vom „verrückten Einkaufsband“ (siehe unten). Es können unterschiedliche Gegenstände auf den Rücken des Kindes gelegt werden oder die jeweiligen Einkäufe werden mit passenden Bewegungsformen imaginär auf dem Rücken des Kindes abgelegt.

Die Geschichte vom verrückten Einkaufsband

Ein riesiger Einkauf liegt im Einkaufswagen und ich warte an der Kasse. Endlich bin ich dran und kann die Sachen aufs Einkaufsband legen. Ein Päckchen Zucker, eine große schwere Melone, die etwas hin- und herrollt, ein Büschel Petersilie, die kitzelt ein bisschen am Hals, zwei Stück Butter, Sahne, Eier und Mehl für den Kuchen und viele weitere Dinge. Als fast alle Einkäufe auf dem Band sind, merke ich plötzlich, dass das Band anfängt sich zu bewegen. Erst ruckelt es nur ganz leicht und, oh weh, die Melone ist schon hinuntergerollt, dann wackelt es immer stärker und spielt so lange verrückt, bis alle meine Einkäufe hinuntergefallen sind. Natürlich bin ich „verzweifelt“, dass die Eier zerbrochen sind und das Mehl auf dem Boden zerstreut ist. Aber was soll ich machen? Ich bekomme Besuch am Wochenende, also brauche ich die Sachen. Die Verkäuferin wischt das Einkaufsband sauber und versichert mir, dass es nicht noch einmal vorkommen wird, also hole ich neue Eier und lege die restlichen Sachen nacheinander wieder auf das verrückte Einkaufsband. Mal sehen, ob es diesmal still hält.

Hinweis: Über unterschiedliche Berührungsformen und Druckwahrnehmungen erfährt das Kind taktile und kinästhetische Reize. Dabei wird die Aufmerksamkeit des Kindes auf den eigenen Körper gerichtet und das Körperbewusstsein gefördert. Selbst zu entscheiden, wann das Einkaufsband wieder verrücktspielt, ist für Kinder spannend und lustig. Gleichzeitig erfahren sie ihre Selbstwirksamkeit, weil sie die Kontrolle über den Verlauf der Geschichte haben. Sie können wählen, zu welchem Zeitpunkt die Einkäufe vom Band fallen sollen, indem sie sich nur ganz leicht und dann immer stärker bewegen.

Aus: Renate Zimmer (Hrsg.): Psychomotorik für Kinder unter 3 Jahren

Riesen-Ohren

Wo sind denn meine Ohren?

Ach, da sind sie!

Ich dachte schon, hab´ sie verloren.

Jetzt mach´ ich beide Ohren riesengroß,

(Die Kinder fassen mit beiden Händen an ihre Ohren. Dann deuten sie „Riesen-Ohren“ an, legen die Hände hinter beide Ohren ..., lauschen.)

ich hör´ die Biene summen (sssss ...)

(Die Bezugsperson summt wie eine Biene.)

Ich hör´ den Wind (huuuu huuuu ...)

(heult wie der Wind,)

ich hör´ den Vogel (piep, piep ...),

(piept wie ein Vogel.)

Was hör´ ich noch? Ich bin ganz still!

(Dann schweigt sie. Die Kinder lauschen.)

Ja, meine Ohren riesengroß

(Zum Schluss zeigen die Kinder noch einmal ihre "Riesen-Ohren".)

die hören jede Katze,

die hören jede Maus,

die huscht durch unser Haus.

(Dann deuten sie mit den Händen eine schleichende Katze, mit den Fingern eine huschende Maus an.)

Aus: Brigitte Wilmes-Mielenhausen, Sprachförderung für Kleinkinder